

Öko-Sortenempfehlungen 2019

Winterdinkel (Spelzweizen)

Hinweise zur Fruchtart

Dinkel gehört zu den Getreidearten mit einem relativ hohen Anteil im ökologischen Landbau. Dies beruht zum einen auf einer hohen Nachfrage speziell nach ökologisch erzeugter Ware. Zum anderen weist Dinkel einige pflanzenbauliche Eigenschaften auf, die ihn für den Öko-Anbau interessant machen, wie z. B. die geringeren Nährstoffansprüche im Vergleich zu Weichweizen und die hohe Konkurrenzkraft gegen Unkräuter. Der Anbau ist insbesondere in Mittelgebirgslagen verbreitet. Dinkel gilt zwar als robuste Getreideart, eine generelle hohe Winterfestigkeit besteht aber nicht. Vielmehr ist auf die Sortendifferenzierung bei dieser Eigenschaft zu achten. Allerdings ist aufgrund der milden Winter in den letzten Jahren die Einschätzung der Winterfestigkeit bei neueren Sorten derzeit nicht möglich.

Unterschieden wird zwischen Sorten des „alten“ Typs (länger im Wuchs, stärkere Lagerneigung, geringerer Vesenertrag, höherer Rohproteingehalt) und Sorten des „neuen“ Typs (kürzer im Wuchs, standfester, höherer Vesenertrag, niedrigerer Rohproteingehalt). Die Anbauwürdigkeit der beiden Typen hängt von den Standortbedingungen sowie der Nachfrage- und Preissituation ab.

Wichtigste Kriterien bei der Sortenwahl sind die Ertragsfähigkeit, Winterfestigkeit, Standfestigkeit sowie Resistenzen gegen Gelbrost, Braunrost und Mehltau. Im Öko-Anbau sollte besonders auf eine geringe Anfälligkeit für Gelbrost geachtet werden. Als stark anfällig haben sich die Sorten Divimar, Filderstolz und Ebners Rotkorn erwiesen.

Im Hinblick auf die Qualitätseigenschaften sind Sortenunterschiede bei der Fallzahl beachtenswert. Im Handel werden unterschiedliche Anforderungen an die Qualität gestellt. Für Öko-Dinkel werden in der Regel Fallzahlen von mindestens 230 sec und Rohproteingehalte von mindestens 12 % angestrebt.

Sortenversuche mit Winterdinkel unter den Bedingungen des ökologischen Landbaus wurden im Jahr 2019 auf Löss-Standorten in Ostdeutschland in Mittelsömmern und Dornburg (Thüringen) sowie in Nossen (Sachsen) durchgeführt.

Sortenempfehlungen für den ökologischen Landbau

Zollernspelz, Franckenkorn, Comburger, Hohenloher, Zollernperle (vorläufig)

Hinweise zu geprüften Sorten

Franckenkorn wurde bereits 1995 zugelassen, ist aber immer noch eine in der Praxis verbreitete Dinkelsorte. In den letzten drei Prüffahren konnte sie weiterhin mit stabilen hohen Vesenerträgen überzeugen. Kennzeichen von Franckenkorn sind eine geringe bis mittlere Neigung zu Auswinterung, ein mittlerer bis längerer Wuchs, eine mittlere Standfestigkeit und eine gute Gelbrostresistenz. Braunrost kann stärker auftreten. Insbesondere in Regionen mit hoher Anforderung an die Auswuchsfestigkeit ist die geringere Fallzahl beachtenswert.

Ertrag und Eigenschaften von Winterdinkelsorten im Öko-Anbau

	Vesenertrag (relativ)			Pflanzenlänge	Standfestigkeit	Gelbrost-resist.	Braunrost-resist.	RP-Gehalt	Fallzahl
	2017	2018	2019						
Franckenkorn	107	104	104	m-l	0	+	0/-	+	0/-
Zollernspelz	102	107	106	k-m	+	+	0	+	+
Comburger	102	96	104	l	+/0	+/0	0	+	+
Hohenloher	108	103	107	m	+/0	+	0/-	+	(+)
Attergauer Dinkel	82	89	79	l	-	*	0	++	(0)
Badensonne		105	108	m-l	+	+/0	-	(0)	*
Zollernperle		104	104	m-l	+	+	0	(+/0)	*
Gletscher			109	(m-l)	*	*	(0/-)	*	*
Copper			99	(m-l)	*	*	(0/-)	*	*
Woldemar SZS			94	(m-l)	*	(+)	(0)	*	*
BB (dt/ha)	59,3	61,0	60,7						
Anzahl Orte	2	3	3						

BB = Bezugsbasis (Mittel der dreijährig geprüften Sorten)

Pflanzenlänge: k = kurz, m = mittel, l = lang, sl = sehr lang

++ = sehr gut bzw. sehr hoch, + = gut bzw. hoch, 0 = mittel, - = gering bzw. niedrig

() = vorläufige Einstufung; * Einstufung noch nicht möglich

Zollernspelz erzielte dreijährig hohe Vesenerträge auf dem Niveau von Franckenkorn. Vorteile der kürzeren Sorte sind eine gute Standfestigkeit, eine geringe bis mittlere Neigung zu Auswinterung, eine geringe Anfälligkeit für Gelbrost und eine hohe Fallzahl. Aufgrund der geringen Lagerneigung eignet sich Zollernspelz besonders für bessere Böden bzw. für den Anbau nach Vorfrüchten mit höherer Stickstoffnachlieferung.

Comburger erreichte in den letzten drei Prüfjahren insgesamt mittlere Vesenerträge und war damit den Sorten Franckenkorn und Zollernspelz ertraglich unterlegen. Die 2016 zugelassene Sorte ist lang im Wuchs und weist ausgewogene agronomische Eigenschaften auf. Darüber hinaus ist die hohe Fallzahl positiv zu vermerken.

Hohenloher ist mit dem Zulassungsjahr 2016 ebenfalls eine vergleichsweise neue Sorte und zeigte sich dreijährig mit guten Ertragsleistungen auf dem Niveau von Franckenkorn und Zollernspelz. Bei mittlerer Wuchslänge besteht eine ausreichende Standfestigkeit. Die Resistenz gegen Gelbrost ist gut, Braunrost kann stärker auftreten. Nach bisher vorliegenden Ergebnissen kann von einer stabilen Fallzahl ausgegangen werden.

Attergauer Dinkel ist eine Züchtung aus Österreich und kam dreijährig auf niedrige Vesenerträge. Die Sorte ist lang im Wuchs und stark lageranfällig. Der Rohproteingehalt fällt sehr hoch aus, die Fallzahl liegt im mittleren Bereich.

Badensonne zeigte sich zweijährig mit hohen bis sehr hohen Vesenerträgen. Die Sorte wurde 2016 zugelassen. Bei mittlerem bis längerem Wuchs besteht eine gute Standfestigkeit und eine gute bis mittlere Resistenz gegen Gelbrost. Schwachpunkt ist die starke Anfälligkeit für Braunrost. Im Rohproteingehalt lag Badensonne unter den anderen Sorten.

Zollernperle ist eine Dinkelsorte aus dem Zulassungsjahr 2018. In zweijähriger Prüfung erwies sie sich als ertragsstark. Darüber hinaus kann Zollernperle mit einer geringen Lagerneigung und guten Resistenz gegen Gelbrost punkten.

Bei den einjährig geprüften Sorten erreichten **Gletscher** hohe, **Copper** mittlere und **Woldemar SZS** unterdurchschnittliche Kornerträge. Gletscher und Copper sind Dinkelsorten aus der Schweiz, Woldemar SZS ist eine Züchtung aus Thüringen.